Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: 22 (1948)

Heft: 1

Artikel: Verlustscheine und Verlustsummen in der Stadt Bern 1930, 1945 und 1946

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850071

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze:

Verlustscheine und Verlustsummen in der Stadt Bern 1930, 1945 und 1946

INHALT

VORBEMERKUNG

1. DIE ZAHL DER VERLUSTSCHEINE UND DIE VERLUSTSUMMEN

2. DIE SCHULDNER

3. DIE GLÄUBIGER

SCHLUSSBETRACHTUNGEN

Vorbemerkung

Das Bundesblatt Nr. 11 vom 18. März 1948 enthält u. a. eine Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über eine Teilrevision des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs vom 11. April 1889. Das bestehende Gesetz ist bereits zu verschiedenen Malen abgeändert und ergänzt worden, um der Fortentwicklung des Wirtschaftslebens und seiner Bedürfnisse Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang dürfte die im vorliegenden Aufsatz zur Darstellung gelangende, die Stadt Bern betreffende Verlustscheinstatistik sowohl für die Verwaltungspraktiker als auch für die Geschäftswelt von Interesse sein.

Die Statistik der Verlustscheine bildet ein Teilgebiet der Konkurs- und Betreibungsstatistik. Der Verlustschein ist ein Ausweis für den Gläubiger, daß eine gegen den Schuldner durchgeführte Betreibung zu keiner oder nur zu einer ungenügenden Befriedigung seiner Forderung geführt hat. Je nachdem, ob ein Verlustschein in einem Pfändungs- oder in einem Konkursverfahren zustande gekommen ist, unterscheidet man Pfändungs- und Konkursverlustscheine.

Der Pfändungsverlustschein entsteht, wenn nach Verwertung der gepfändeten Gegenstände die Forderung des Gläubigers nicht voll gedeckt ist (ungenügendes Verwertungsergebnis) oder wenn beim Pfändungsversuch kein pfändbares Vermögen vorhanden ist (fruchtlose Pfändung).

Im Konkursverfahren erhält der Gläubiger einen Verlustschein, wenn er nach der Verwertung der Konkursmasse für seine gegenüber dem Schuldner angemeldete Forderung keine oder nur ungenügende Deckung erhält.

In der Regel werden die im Handelsregister eingetragenen Firmen auf Konkurs betrieben, währenddem Privatpersonen der Betreibung auf Pfändung unterliegen.

In ihren Wirkungen unterscheiden sich die beiden Arten von Verlustscheinen unter anderem dadurch, daß auf Grund des Konkursverlustscheines eine neue Betreibung nur angehoben werden kann, wenn der Schuldner zu neuem Vermögen gekommen ist. Für den Pfändungsverlustschein besteht keine solche Einschränkung. Er berechtigt zur Fortsetzung der Betreibung ohne neuen Zahlungsbefehl innert sechs Monaten. Hat eine neuerliche Betreibung wiederum nicht zum erwünschten Erfolg geführt, so wird ein neuer Verlustschein ausgestellt. Dieser gilt dann aber lediglich

als Bestätigung des ursprünglichen Verlustscheines, auch wenn ein allfälliger Erlös in Abzug kommt. Diese Fälle sind aber nach Angabe des Betreibungsamtes innerhalb desselben Jahres sehr selten.

Aus dem Verlustschein können sich Auswirkungen auf das Aktivbürgerrecht, das Militärrecht, ja sogar in Bezug auf die Berufsausübung ergeben. Weitere Auswirkungen bestehen im Prozeßrecht, im Familien- und Erbrecht, sowie im Schuldrecht.

Die für die Verlustscheinstatistik verwendete Zählkarte hatte folgende Fassung:

Statistisches Amt
der Stadt Bern

Zählkarte der Verlustscheine

(Gemeinde Bern)

Schuldner: _____

Datum: _____

Gläubiger	Betrag	
	Fr.	Rp.

Die Statistik erstreckt sich auf die Jahre 1930, 1945 und 1946. Die Zählkarten wurden in den genannten Jahren im Betreibungs- und Konkursamt der Stadt Bern ausgefüllt und im Statistischen Amte tabellarisch verarbeitet. Für die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an dieser Statistik sei dem Betreibungs- und Konkursamt und vor allem seinem Vorsteher, Herrn Notar E. Martz, gedankt.

Es ist unseres Wissens erstmals, daß die Verlustscheine Gegenstand einer statistischen Untersuchung bilden. Ihre Zahlen spiegeln, wie jene der Konkurse und Betreibungen, über die unser Amt in den Vierteljahresberichten und im Jahrbuch fortlaufend berichtet, in gewissem Grade den „Gesundheitszustand" der Wirtschaft wider. Mögen die Ausweise zeigen, daß auch der Handels- und Gewerbetreibende wie jeder andere Berufsstand seine Schwierigkeiten hat und oft von erheblichen Verlusten heimgesucht wird.

1. Die Zahl der Verlustscheine und die Verlustsummen

Gegenüber dem Jahre 1930 ist die Zahl der Verlustscheine erheblich zurückgegangen. Im Jahre 1946 wurden z. B. nur noch etwa halb soviele Verlustscheine ausgestellt wie 1930, obwohl die Einwohnerzahl seither um rund 26 000 Seelen zugenommen hat.

Über den Rahmen, in welchem sich die einzelnen Verlustsummen bewegen, gibt die nachstehende Übersicht Auskunft:

Die Verlustscheine nach der Höhe der Verlustsumme

Verlustscheine lautend auf Fr.	Zahl der Verlustscheine			Verlustsumme in Franken		
	1930	1945	1946	1930	1945	1946
	absolute Zahlen					
bis 100	1928	3688	2420	82 704	161 144	117 863
101—200	1602	1316	825	170 541	173 113	123 267
201—300	891	543	363	111 035	122 370	93 651
301—400	561	258	207	81 644	83 262	75 674
401—500	341	157	108	52 284	65 130	50 864
501—1000	1157	249	215	208 671	160 331	155 335
1001 und mehr	2499	214	199	1 789 510	932 267	1 005 217
Zusammen	8979	6425	4337	2 496 389	1 697 617	1 621 871
	Prozentzahlen					
bis 100	21,5	57,4	55,8	3,3	9,5	7,3
101—200	17,9	20,5	19,0	6,8	10,2	7,6
201—300	9,9	8,5	8,4	4,4	7,2	5,8
301—400	6,2	4,0	4,8	3,3	4,9	4,7
401—500	3,8	2,4	2,5	2,1	3,8	3,1
501—1000	12,9	3,9	4,9	8,4	9,5	9,6
1001 und mehr	27,8	3,3	4,6	71,7	54,9	61,9
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1930 betraf etwas mehr als $^1/_5$ aller Fälle Verlustsummen von höchstens Fr. 100 und über $^1/_4$ der Verlustscheine wurde für Forderungen von mehr als Fr. 1000 ausgestellt. In den beiden Jahren 1945 und 1946 erfolgte dagegen eine ausgesprochene Anhäufung der Zahl der Fälle auf kleine und kleinste Beträge, indem durchwegs mehr als die Hälfte aller Verlustscheine für Forderungen unter Fr. 100 ausgestellt wurde. Den verhältnismäßig wenig zahlreichen Fällen der Jahre 1945 und 1946 mit Beträgen

von mehr als Fr. 1000 kommt aber insofern große Bedeutung zu als auf sie mehr als die Hälfte der gesamten Verlustsummen entfällt.

2. Die Schuldner

Anläßlich der letzten Volkszählung wurden in der Stadt Bern 67 198 berufstätige Personen gezählt sowie 5491 Rentner, Pensionierte und Personen mit unbestimmtem Erwerb. Die Verlustscheinstatistik der Jahre 1945 und 1946 ergab 2893 bzw. 2233 Schuldner in der Stadt Bern. Unter der Annahme, daß die oben erwähnten Personengruppen seither nicht stärker zugenommen haben als die Gesamtbevölkerung, kann gesagt werden, daß

Die Berufsgruppen der Schuldner

Berufe der Schuldner	Zahl der Schuldner					
	Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
	1930	1945	1946	1930	1945	1946
A. Unselbständig Erwerbende	3659	2075	1465	86,5	71,7	65,6
Privatwirtschaft	3543	2006	1412	83,8	69,3	63,2
Arbeiter	2838	1403	1036	67,1	48,5	46,4
Kaufm. u. techn. Personal	319	140	112	7,5	4,8	5,0
Hotel- u. Wirtschaftspers.	165	199	120	3,9	6,9	5,4
Reisende, Vertreter	185	186	135	4,4	6,4	6,0
Übrige	36	78	9	0,9	2,7	0,4
Öffentliche Funktionäre	116	69	53	2,7	2,4	2,4
Arbeiter	98	24	18	2,3	0,8	0,8
Beamte und Angestellte	18	45	35	0,4	1,6	1,6
B. Selbständig Erwerbende	497	459	481	11,7	15,9	21,5
Landwirtschaft	—	6	4	—	0,2	0,2
Handwerk	113	193	170[1])	2,7	6,7	7,6
Handel	154	69	119[2])	3,6	2,4	5,3
Freie Berufe	34	69	60[3])	0,8	2,4	2,7
Übrige Selbständige	196	122	128	4,6	4,2	5,7
C. Verschiedene	75	359	287	1,8	12,4	12,9
Zusammen	4231	2893	2233	100,0	100,0	100,0
Davon Frauen	*	725	583	.	.	.

[1]) davon 14 Coiffeure
21 Malermeister
19 Schreiner, Wagner und Zimmerleute
31 Schneider
14 Sattler und Tapezierer
21 Schuhmacher

[2]) davon 35 Kleinhändler
84 Händler und Vermittler

[3]) davon 5 Ingenieure und Architekten
5 Fürsprecher und Notare
11 Kunstmaler, Bildhauer und Kunstgewerbler
3 Zahntechniker
6 Musiker
5 Photographen

die Schuldner von den Erwerbstätigen und den Rentnern, Pensionierten sowie Personen mit unbestimmtem Erwerb rund 3 bis 4% ausmachen. Der entsprechende Prozentsatz pro 1930 beträgt rund 7% (4231 Schuldner und 59 802 Erwerbstätige, sowie Rentner, Pensionierte und Personen mit unbekanntem Erwerb).

Nach der beruflichen Struktur sind bei den Schuldnern in allen drei Jahren die unselbständig Erwerbenden am stärksten vertreten, nämlich mit rund 66 (1946) bis 87% (1930) aller Schuldner. Der Anteil der Selbständigen schwankt zwischen rund 12 (1930) und 22% (1946). Der Anteil der unselbständig Erwerbenden an den Schuldnern entspricht somit annähernd jenem der unselbständig Erwerbenden an den Berufstätigen (1941: Unselbständige 87,1%, Selbständige 12,9%). Vertieften Einblick in die Berufsverhältnisse der Schuldner vermittelt die vorstehende Übersicht.

Nicht nur die Mehrzahl der Schuldner, sondern auch die Mehrzahl der Verlustscheine fällt auf die unselbständig Erwerbenden. Sie vereinigen rund $^{6}/_{10}$ (1946) bis $^{7}/_{10}$ (1930) aller Verlustscheine auf sich. In allen drei Jahren ist die Zahl der Verlustscheine annähernd doppelt so groß als die Zahl der Schuldner, so daß auf den einzelnen Schuldner durchschnittlich rund zwei Verlustscheine entfallen. Hinsichtlich der beiden Hauptgruppen zeigt es sich, daß es bei den selbständig Erwerbenden eher mehr Verlustscheine auf den einzelnen Schuldner trifft als bei den unselbständig Erwerbenden.

Eine Frage dürfte den Leser dieses Aufsatzes besonders interessieren: wie groß sind die Verlustsummen in den drei Jahren über die sich die Verlustscheinstatistik erstreckt? Im Jahre 1930 waren es rund 2,50, 1945 1,70 und 1946 1,62 Millionen Franken. Die durchschnittliche Verlustsumme pro Schuldner belief sich im Jahre 1930 auf Fr. 590, 1945 auf Fr. 587 und 1946 auf Fr. 726. Unter Berücksichtigung der Geldentwertung von rund 25% seit 1930 ergibt sich, daß der reale Wert der durchschnittlich geschuldeten Verlustsumme pro 1930 eher höher war als 1945 bzw. 1946. Die folgende Übersicht zeigt die Verteilung der Verlustsummen auf die verschiedenen Schuldnergruppen.

Rund $^{4}/_{10}$ (1930) bis $^{6}/_{10}$ (1945) der gesamten Verlustsumme entfallen auf die unselbständig Erwerbenden und $^{3}/_{10}$ (1945) bis $^{5}/_{10}$ (1930) auf die Selbständigen. Entsprechend der sehr großen Zahl von Schuldnern der Gruppe private Arbeiter (vgl. Übersicht S. 36) ist bei dieser die durchschnittliche Verlustsumme nur rund Fr. 200 bis 300. Im Gegensatz dazu steht etwa die Gruppe der Reisenden und Vertreter mit Fr. 1000 bis 1200 durchschnittlicher Verlustsumme. Bei den selbständig Erwerbenden ist im allgemeinen eher ein Rückgang der durchschnittlich geschuldeten Summen

Die Verlustsummen nach Schuldnergruppen

Schuldnergruppen	Verlustsummen in Franken					
	absolut			pro Schuldner		
	1930	1945	1946	1930	1945	1946
A. Unselbst. Erwerbende .	1 068 811	1 056 651	852 785	292,1	509,2	582,1
Privatwirtschaft	1 016 833	958 247	769 225	287,0	477,7	544,8
Arbeiter	589 774	429 378	311 025	207,8	306,0	300,2
Kaufm. und Techn. Personal	163 158	246 012	277 870	511,5	1757,2	2481,0
Hotel- u. Wirtschafts-Personal	34 991	39 703	39 335	212,1	199,5	327,8
Reisende, Vertreter .	220 375	211 508	137 433	1191,2	1137,1	1018,0
Übrige	8 535	31 646	3 562	237,1	405,7	395,8
Öffentliche Funktionäre	51 978	98 404	83 560	448,1	1426,1	1576,6
Arbeiter	23 444	9 217	14 904	239,2	384,0	828,0
Beamte und Angest.	28 534	89 187	68 656	1585,2	1981,9	1961,6
B. Selbst. Erwerbende ...	1 294 614	556 201	671 000	2604,9	1211,8	1395,0
Landwirtschaft	—	1 536	3 186	—	256,0	796,5
Handwerk	210 686	175 918	121 993	1864,5	911,5	717,6
Handel	540 630	231 818	275 141	3510,6	3359,7	2312,1
Freie Berufe	129 562	70 853	157 559	3810,6	1026,9	2626,0
Übrige selbst. Erwerb.	413 736	76 076	113 121	2110,9	623,6	883,8
C. Verschiedene	132 964	84 765	98 086	1772,9	236,1	341,8
Zusammen	2 496 389	1 697 617	1 621 871	590,0	586,8	726,3
Davon Frauen	*	172 784	159 447	*	238,3	273,5

festzustellen. Kamen 1930 auf den einzelnen Schuldner Beträge bis gegen Fr. 4000, so liegt der höchste durchschnittliche Schuldbetrag pro 1946 unter Fr. 3000, wobei in diesen beiden Vergleichsjahren die Vertreter der freien Berufe an der Spitze stehen. Auch der Anteil der selbständig Erwerbenden an der gesamten Verlustsumme ist gegenüber 1930 von mehr als der Hälfte auf rund $^1/_3$ (1945) bzw. $^2/_5$ (1946) zurückgegangen. Für die beiden letzten Jahre wurden die Schuldner auch nach Geschlechtern ausgeschieden. Der Anteil der Frauen an der gesamten Verlustsumme beträgt rund $^1/_{10}$.

3. Die Gläubiger

Auf der Zählkarte war auch der Name des Gläubigers anzugeben. Das ermöglichte eine Auswertung der Zählkarten zu einer Statistik nach den Erwerbszweigen der Gläubiger. Dieser Teil der Untersuchung gibt Aus-

kunft, wie sich die Verlustscheine der drei Jahre auf gewisse Gläubigergruppen verteilen und in welchem Ausmaße letztere zu Verlust gekommen sind. Im Gegensatz zu den Schuldnern sind die Gläubiger nicht auf die Stadt Bern beschränkt, so daß es zweckmäßig scheint, die Gläubiger mit Sitz in Bern besonders hervorzuheben. Das für die Auszählung des Materials nach Gläubigergruppen verwendete Schema hat sich auf Grund der Durchsicht der Angaben auf den Zählkarten ergeben.

Von den 8979 Verlustscheinen des Jahres 1930 entfallen 6492, von den 6425 des Jahres 1945 deren 4702 und den 4337 des Jahres 1946 2838 auf Gläubiger in der Stadt Bern, das sind 72,3 bzw. 73,2 und 65,4% aller Verlustscheine. An der Gesamtzahl der Verlustscheine ist die öffentliche

Verlustsummen und Gläubigergruppen

Gläubigergruppen	Verlustsummen in Franken					
	aller Gläubiger			von Gläubigern in Bern		
	1930	1945	1946	1930	1945	1946
	Absolute Zahlen					
Prod. u. Handelsbetr.	1 053 357	342 319	369 605	456 049	116 700	115 350
Gastgewerbe	41 794	12 846	50 189	6 727	8 788	10 381
Banken u. Vers.wesen	546 349	347 950	363 618	304 779	208 570	232 327
Freie Berufe	113 367	102 346	66 604	68 199	67 179	41 317
Spitäler und Heime ..	6 163	3 158	2 060	2 743	2 251	1 080
Vereine und Genoss. .	3 534	3 935	15 132	3 501	3 082	8 524
Öffentl. Verwaltung .	462 420	450 979	213 631	434 767	413 903	189 747
Übrige (unbekannter oder kein Erwerb) .	269 405	434 084	541 032	132 111	265 804	361 279
Zusammen	2 496 389	1 697 617	1 621 871	1 408 876	1 086 277	960 005
	Prozentzahlen					
Prod. u. Handelsbetr.	42,3	20,2	22,8	32,4	10,5	12,0
Gastgewerbe	1,7	0,8	3,1	0,5	0,8	1,1
Banken u. Vers.wesen	21,9	20,5	22,4	21,6	19,2	24,2
Freie Berufe	4,5	6,0	4,1	4,8	6,2	4,3
Spitäler und Heime .	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1
Vereine und Genoss. .	0,1	0,2	0,9	0,2	0,3	0,9
Öffentl. Verwaltung .	18,5	26,6	13,2	30,9	38,2	19,8
Übrige (unbekannter oder kein Erwerb) .	10,8	25,5	33,4	9,4	24,6	37,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Hand 1930 und 1945 mit rund $^2/_5$ beteiligt, 1945 mit mehr als der Hälfte; der Anteil der öffentlichen Hand ist noch größer, wenn man speziell die Gläubiger in Bern betrachtet, beträgt er doch 1946 mehr als die Hälfte aller Verlustscheine, 1945 sogar mehr als $^2/_3$. Demgegenüber treten die privaten Erwerbszweige eher etwas zurück, wenn man die Gläubiger in Bern allein betrachtet. Das Bild ändert sich jedoch, wenn nicht auf die Zahl der Verlustscheine, sondern auf die Verlustsummen hinsichtlich der einzelnen Gläubigergruppen abgestellt wird, worüber die vorstehende Übersicht Aufschluß gibt.

Lag bezüglich der Zahl der Verlustscheine das Schwergewicht bei der öffentlichen Hand, so ist das hinsichtlich der Verlustsumme nicht der Fall. Der Anteil der öffentlichen Verwaltung beträgt hier 13,2% (1946) bis 26,6% (1945), jener der Stadt Bern im besonderen 19,8 (1946) bis 38,2% (1945). Die Verluste der öffentlichen Hand betreffen gut zur Hälfte Steuergelder. Beträchtliche Summen erreichen die Verluste der Banken ($^1/_5$ bis $^1/_4$ der gesamten Verlustsummen) und der unbestimmten Erwerbszweige. Weniger stark betroffen ist das Gastgewerbe, etwas stärker sind die freien Berufe, Ärzte, Zahnärzte, Fürsprecher usw. in Mitleidenschaft gezogen.

Als Durchschnittsverlustsummen pro Verlustschein ergaben sich in den drei Vergleichsjahren nachstehende Beträge:

Jahr	Durchschnittliche Verlustsumme pro Verlustschein in Franken aller Gläubiger	von Gläubigern in Bern
1930	278,0	217,0
1945	264,2	231,0
1946	374,0	338,3

Bei der Beurteilung dieser Zahlen muß aber wiederum die seit 1930 erfolgte Entwertung des Geldes berücksichtigt werden.

Die durchschnittlichen Verlustsummen pro Verlustschein schwanken in den verschiedenen Erwerbszweigen zwischen rund Fr. 100 und nahezu Fr. 1800 wenn man alle Gläubiger in Betracht zieht. Bei den Gläubigern in Bern ist die durchschnittliche Höchstforderung noch etwas höher (Banken und Versicherungen). Im übrigen zeigt es sich hier nun deutlich, daß die öffentliche Verwaltung mehr infolge der Häufigkeit der Fälle als durch die Höhe der im einzelnen ausstehenden Forderungen so stark an der gesamten Verlustsumme beteiligt ist.

Schlußbetrachtungen

Die Statistik der Verlustscheine belehrt uns darüber, daß für die Geschäftswelt die Gefahr, Verluste zufolge Zahlungsschwierigkeiten der Käuferschaft zu erleiden, selbst in einem Jahr ruhiger Entwicklung (1930) und zur Zeit der Hochkonjunktur (1945 und 1946) besteht. Eine laufende Statistik über die Verlustscheine wäre daher sowohl für die Kreise von Gewerbe und Handel, aber auch für die Verwaltungspraktiker sehr wertvoll. Unsere Meßziffern über die Entwicklung des Wirtschaftslebens würden dadurch um sehr aufschlußreiche Konjunkturzahlen vermehrt.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die Zahl der Verlustscheine wie folgt entwickelt:

Die Zahl der Verlustscheine 1926—1946

Jahr	Zahl der Verlustscheine absolut	Zahl der Verlustscheine pro 1000 Einwohner	Jahr	Zahl der Verlustscheine absolut	Zahl der Verlustscheine pro 1000 Einwohner
1926	6 599	62	1937	11 369	94
1927	10 231	95	1938	8 891	73
1928	7 040	65	1939	7 120	48
1929	9 672	88	1940	5 705	45
1930	8 979	81	1941	5 923	46
1931	8 406	65	1942	5 941	46
1932	8 782	76	1943	5 329	40
1933	11 028	94	1944	4 793	36
1934	10 556	88	1945	6 425	47
1935	10 907	90	1946	4 337	32
1936	11 806	97			

Der Rückgang der Zahl der Verlustscheine gegenüber den 30er Jahren erklärt sich für 1945 und 1946 aus der guten Beschäftigungslage. Für die Kriegszeit war der Umstand von maßgebender Bedeutung, daß die militärpflichtigen Schuldner während der Zeit ihres Aktivdienstes auf Grund von Art. 57 des Betreibungsgesetzes und Art. 16 des Bundesratsbeschlusses vom 24. Januar 1941 betreffend die vorübergehende Milderung der Zwangsvollstreckung, Rechtsstillstand genossen.

Besonders aufschlußreich wäre eine kantonale oder eidgenössische Statistik der Verlustscheine, wobei ihre Durchführung in Zeitabständen von fünf zu fünf Jahren zunächst genügen würde.

Hinsichtlich der Ursachen der finanziellen Bedrängnis der Schuldner, die zur Ausstellung eines Verlustscheines führt, dürften diese — abgesehen von äußeren Umständen — vielfach in einer Überschätzung der eigenen finan-

ziellen Möglichkeiten zu suchen sein. In Bezug auf die Gläubiger ist darauf hinzuweisen, daß sie nur insoweit erfaßt wurden, als sie durch stadtbernische Schuldner zu Verlusten kamen. Was den Anteil an der gesamten Verlustsumme betrifft, sind vor allem die öffentliche Verwaltung, Banken und Versicherungen, ferner Privatpersonen bzw. Gläubiger mit unbekanntem Erwerb die Leidtragenden. Die erste dieser Gläubigergruppen — die öffentliche Hand — ist charakterisiert durch die Häufigkeit der Fälle (zur Hälfte Steuern, ferner ausgesprochene Bußen), aber im Durchschnitt kleinere Forderungen. Bei den Banken und Versicherungen und den Privatpersonen ist das gerade Gegenteil der Fall.

Zum Abschluß sei noch auf die Anhangsübersicht über die Verlustsummen des Jahres 1946 verwiesen, in der Schuldner- und Gläubigergruppen miteinander kombiniert sind. Dabei können auch gewisse Einzelheiten in Bezug auf die Gläubigergruppen verfolgt werden, die in den Texttabellen nicht ersichtlich sind.

Die Verlustsummen nach Schuldner und Gläubigergruppen 1946

in Franken

Gläubigergruppen: Gewerbe usw. nachfolgender Art	Schuldnergruppen										
	Unselbständig Erwerbende				Selbständig Erwerbende					Verschiedene	Alle Schuldner
	in Privatbetrieben		Öffentl. Funktionäre		Landwirtschaft usw.	Handwerk	Handel	Freie Berufe	Übrige		
	Arbeiter	Beamte und Angestellte	Arbeiter	Beamte und Angestellte							
1. Landwirtschaft, Gärtnerei	268	2 743	—	—	159	—	2 584	—	150	1 196	7 100
2. Lebensmittel	8 118	14 978	98	3 498	—	1 134	17 312	85	16 464	7 820	69 507
davon Spezereien	1 144	175	29	306	—	—	6 519	—	—	6 658	14 831
,, Bäckereien	305	—	—	—	—	—	2 966	—	—	531	3 802
,, Milchprodukte	500	199	37	—	—	—	—	—	—	31	767
,, Metzgereien	1 060	—	—	—	—	146	2 054	—	4 081	—	7 341
3. Bekleidung	9 615	10 384	369	1 531	—	6 140	3 658	2 451	3 946	3 451	41 545
davon Textilien	6 943	7 493	26	768	—	4 669	3 055	2 315	2 583	2 750	30 602
,, Schuhe	286	26	—	—	—	35	95	—	—	—	442
,, Bijouterie	1 501	1 949	343	629	—	293	395	—	1 363	402	6 875
4. Wohnungseinrichtung	12 585	4 765	747	78	—	3 593	3 063	1 822	1 604	1 829	30 086
davon Möbel	6 331	3 505	—	—	—	654	470	—	817	655	12 432
,, Haushaltungsartikel	1 354	539	64	—	—	1 383	254	723	787	759	5 863
,, Musikalien	4 900	542	683	78	—	938	2 339	814	—	415	10 709
5. Eisenwaren usw.	5 752	2 965	—	1 476	—	5 069	7 593	3 190	4 425	383	30 853
6. Heizung und Beleuchtung	5 947	10 028	589	255	—	15 246	5 742	13 135	6 681	1 826	59 449
7. Papier, Leder usw.	330	284	—	55	—	7 102	74	7	110	29	7 991
8. Chemische Produkte	342	1 302	—	132	—	4 279	2 695	970	514	138	10 372
9. Baugewerbe	3 216	—	—	—	—	3 719	11 662	550	909	138	20 194
10. Fahrzeuge, Transportgewerbe	3 285	1 120	—	—	—	364	4 023	4 147	2 122	6 324	21 385
11. Graphisches Gewerbe	4 870	827	—	471	51	1 670	1 302	3 216	426	1 395	14 228
davon Buchhandel	1 745	371	—	154	—	1 221	220	1 069	44	818	5 642
12. Warenhäuser	83	29	—	—	—	—	—	—	214	380	706
13. Abzahlungsgeschäfte	7 391	2 584	17	815	—	984	958	266	1 073	1 214	15 302
14. Vertretungen	2 345	2 812	—	13	—	1 637	3 128	3 653	792	2 844	17 224
15. Gastgewerbe	1 756	3 856	214	2 883	—	913	7 155	—	33 412	—	50 189
16. Banken, Versicherungen	24 356	135 901	4 570	37 726	—	21 649	74 578	39 678	13 689	11 471	363 618
davon Banken	14 440	122 990	1 560	30 828	—	19 070	71 463	35 229	7 474	9 940	312 994
,, Treuhandbüros	4 568	5 075	2 161	2 107	—	1 310	478	1 702	1 060	881	19 342
,, Versicherungen	1 456	730	17	587	—	1 239	2 165	1 027	4 668	491	12 380
17. Freie Berufe	12 890	12 421	697	2 546	—	8 141	4 347	13 440	1 885	10 237	66 604
davon Ärzte, Zahnärzte	10 492	5 522	333	726	—	4 855	922	4 201	805	9 213	37 069
,, Fürsprecher, Notare	1 464	5 641	—	1 792	—	3 045	1 940	3 149	1 004	427	18 462
18. Übrige Gewerbe	974	1 302	486	312	—	1 269	17 801	1 131	208	180	23 663
19. Spitäler, Heime	1 255	630	—	—	—	36	13	—	—	126	2 060
20. Vereine und Genossenschaften	5 042	1 398	11	—	—	5 700	81	—	411	2 489	15 132
21. Öffentliche Verwaltungen	84 889	37 200	1 154	4 449	2 976	11 671	41 973	6 244	13 708	9 367	213 631
davon Steuerverwaltung	54 587	24 680	1 042	4 056	1 518	8 150	18 785	2 672	5 632	2 628	123 750
22. Unbekannt	115 716	210 671	5 952	12 416	—	21 677	65 399	63 574	10 378	35 249	541 032
Zusammen	311 025	458 200	14 904	68 656	3 186	121 993	275 141	157 559	113 121	98 086	1 621 871